Die Krankenkassen schockten mit der Ankündigung, wonach auf Anfang 1992 eine weitere massive Prämienerhöhung zu erwarten sei...

Autor(en): **Orlando [Eisenmann, Orlando]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **117 (1991)**

Heft 9

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Viel Feind, viel Ehr

Es gibt immer wieder Aussprüche von Politikern, die – weil brisant – von den Urhebern mit einem Bann belegt werden: Sie dürfen nicht weitererzählt und schon gar nicht fürs Publikum aufgeschrieben werden. Solche Phrasen landen dann recht häufig bei Lisette. So hat Ernst Mühlemann, FDP-Nationalrat aus dem Kanton Thurgau und, nach eigenem Bekunden, beinahe-Nachfolger von Elisabeth Kopp, sich unlängst im Bundeshaus gefragt, ob er bei der allfälligen Wiederwahl von Elisabeth Kopp in den Nationalrat im nächsten Oktober den Antrag stellen müsse, die erneut Gekürte aus der Fraktion der FDP auszuschliessen. Die Antwort von Frau Kopp stand bereits in der *SonntagsZeitung,* wenn auch in einem anderen Zusammenhang geäussert: «Sie kennen ja die Steigerungsformel: Freund, Feind, Parteifreund.»

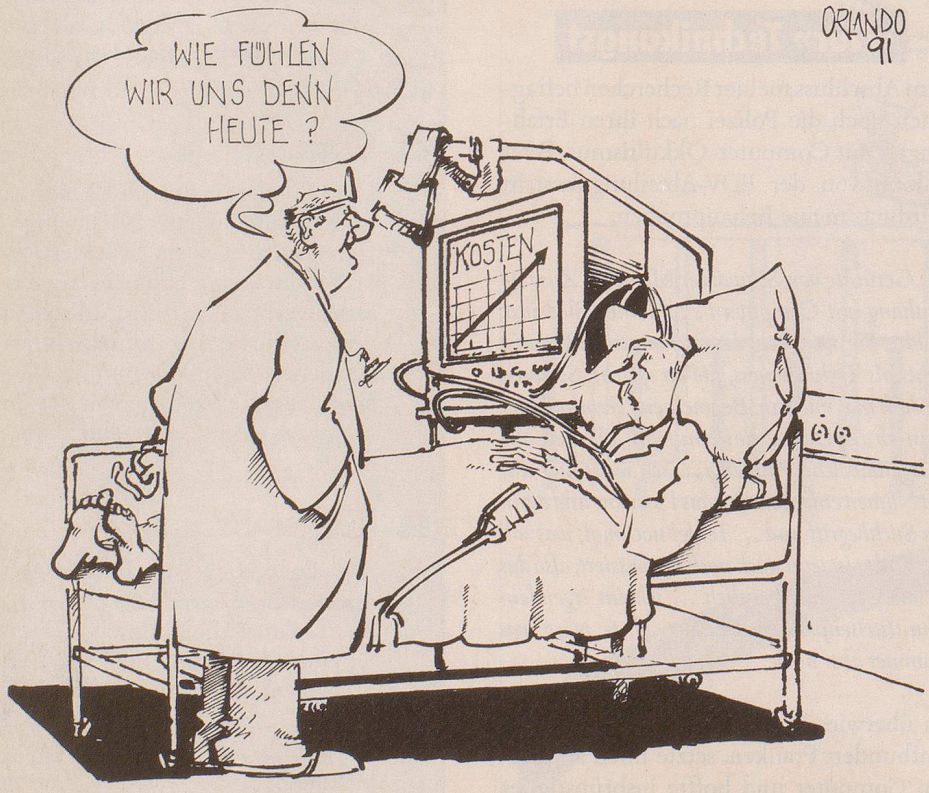
Doch ein Leichtgewicht?

Einen Aufschrei gab's, als Staatssekretär Klaus Jacobi die Kalifen zur Befreiung unserer Geiseln in Bagdad als Leichtgewichte

bezeichnete. Dennoch, zumindest der Chef ist ein Leichtgewicht, in der Tat. Seit der Recherche der Wirtschaftszeitung *Cash* weiss die Öffentlichkeit nämlich, wie Edgar Oehler die Geiseln freibekam. Oehler verwies in den Bagdader Gesprächen «mindestens dreimal» auf die guten Beziehungen des Bagdader Regimes zu den Flug- und Fahrzeugwerken Altenrhein (FFA). Doch will er im nachhinein nicht gewusst haben, was die FFA dem Diktator geliefert hat: Schulflugzeuge des Typs Bravo. Ein Verwaltungsrat einer Firma, der so wenig weiss, ist wahrhaftig ein Leichtgewicht. Lisette glaubt, Felix Auer, der Basellandschäftler FDP-Nationalrat hat doch recht: Es müsse offen bleiben, ob die Geiseln freikamen *trotz* oder *wegen* der Kalifen-Operation.

Die Krankenkassen schockten mit der Ankündigung, wonach auf Anfang 1992 eine weitere massive Prämienerhöhung zu erwarten sei ...

ORLANDO EISENMANN



NEAT ohne Widerstand

Es kam, wie es kommen musste. Bereits die erste vorprüfende Kommission des Parlaments stockte die NEAT-Vorlage tüchtig auf. Statt den rund 10 Milliarden soll sie nun 14 Milliarden kosten, sagte die Nationalratskommission, und Paul Zbinden, ihr Chef, findet das erst noch gerechtfertigt. Bei der letzten Pressekonferenz tönte es noch anders! Nun aber, wenn es so weitergeht, wird die NEAT nach den Beratungen im Nationalrat 19,6 Milliarden kosten. Die Ständeratskommission dürfte das Projekt dann auf 27,44 Milliarden erhöhen. Das Plenum des Ständerats wird sich auch kaum lumpen lassen und die NEAT auf 38,416 Milliarden hochschrauben. Darin noch nicht eingeschlossen sind ein Differenzbereinigungsverfahren und die Teuerung. Dann hätten wir sie, die NEAT, die Niemals-endende-Alpenbahn-Teuerung!

Zu früh gefreut

Alle freuten sich schon so darauf: Für den 25. Februar hatte Hansheiri Dahinden, Chef der Zentralstelle für Gesamtverteidigung (ZGV), die Journalisten zum Kolloquium ins berühmte Berner Casino geladen, um die ersten Konsequenzen des Golfkriegs für das Schweizer Militär zu enthüllen. Leider machte der Gesamtbundesrat Dahinden einen Strich durch die Rechnung. Er beschloss, die Pressekonferenz sei abzusagen, da es noch zu früh sei, die Konsequenzen des Golfkriegs für die Schweiz abzuschätzen. Dahinden, der mit Leuten aus diversen Departementen anzutreten gedachte, hat nur noch einen Trost: Wenigstens die Parlamentskommission «Sicherheitsbericht B 90» will seine Darlegungen zum Golfkrieg haben. Sie hat ihn per Postulat dazu aufgefordert.

Weitsicht

Erstaunlich weitsichtig zeigte sich in der Berichterstattung über die Frauensession die Reporterin von Radio DRS in der Sendung «Rendez-vous». Da war die Rede von der St.Galler «Ständerätin» Eva Segmüller. Parteipräsidentin Segmüller ist zwar nach wie vor Nationalrätin, und den St.Galler CVP-Sitz in der kleinen Kammer hält Ständerat Jakob Schönenberger. Er will auch – trotz parteiinterner Kritik über seinen politischen Kurs – im kommenden Herbst nochmals antreten. Für die CVP wäre mit diesem Transfer von Eva Segmüller in den Ständerat zwar ein Problem gelöst; aber ob sich Jakob Schönenberger einfach via Radiobericht von seinem Sessel verdrängen lässt?

Lisette Chlämmerli